

3.1 Fliegerdenkmal zum 60. Todestag.

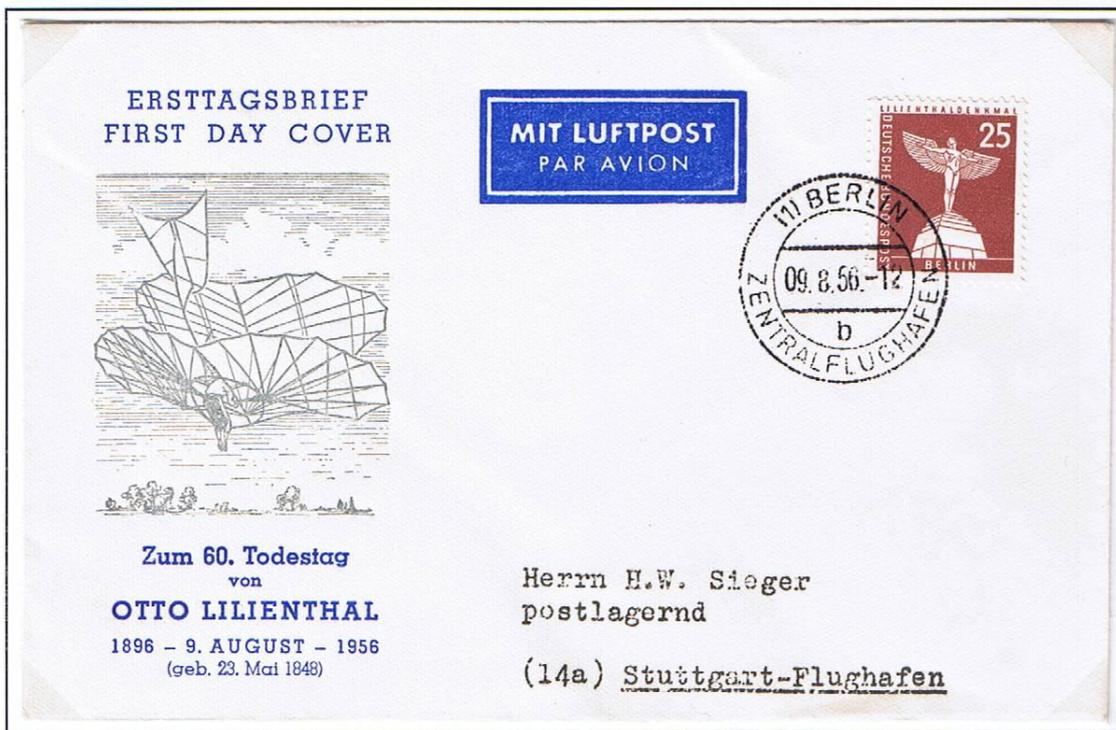


Der 25-Pf-Wert mit Abbildung des Otto-Lilienthal-Denkmals, wurde anfangs nur im Plattendruck hergestellt. Die Gummierung ist glatt oder geriffelt, das Papier grauweiß oder weiß.



Denkmal Otto Lilienthals in Berlin-Lichterfelde, errichtet im Juni 1914.

Otto Lilienthal war nicht nur der erste Flieger der Welt, ihm wurde in Deutschland auch das erste Fliegerdenkmal gewidmet. Nach Einweihung am 17. Juni 1914, wenige Wochen nach Ausbruch des ersten Weltkrieges, verwendete die Landespostdirektion Berlin, anlässlich des 60. Todestages Otto Lilienthals, rund 42 Jahre später einen Entwurf Alfred Goldammers, der den oberen Teil des von Peter Breuer geschaffenen Denkmals zeigt.



Agnes Lilienthal durfte noch voll stolz miterleben, wie ihrem Mann in Lichterfelde 1914 ein Denkmal gesetzt wurde. Anlässlich des 60. Todestages (1896 - 9. August - 1956) flogen Ersttagsbriefe von Berlin Richtung Bundesrepublik und dokumentierten dieses Ereignis.

3.1 Fliegerdenkmal zum 60. Todestag.



Presse-Foto der Landespostdirektion Berlin, wie es dem Ankündigungsschreiben vom 12.6.1956 als Druckvorlage beigelegt wurde.

Landespostdirektion Berlin (1) Berlin-Charlottenburg 9,
 IV B 2 2044-1 den 12. Juni 1956
 Dernburgstr. 50
 Fernspr.: 92 54 22

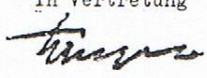
Rundschreiben Nr. 1

Postwertzeichen-Dauerserie "Berliner Stadtbilder"

Weitere Werte der neuen Postwertzeichen-Dauerserie "Berliner Stadtbilder" werden zu den aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Zeitpunkten erscheinen:

Tag	Wert	Farbe	Motiv
22.6.1956	8 Pf	grau	Rathaus Neukölln
10.7.1956	10 Pf	grün	Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
10.7.1956	15 Pf	blau	Luftbrückendenkmal
10.7.1956	20 Pf	rot	Freie Universität
9.8.1956	25 Pf	rotbraun	Lillienthal-Denkmal

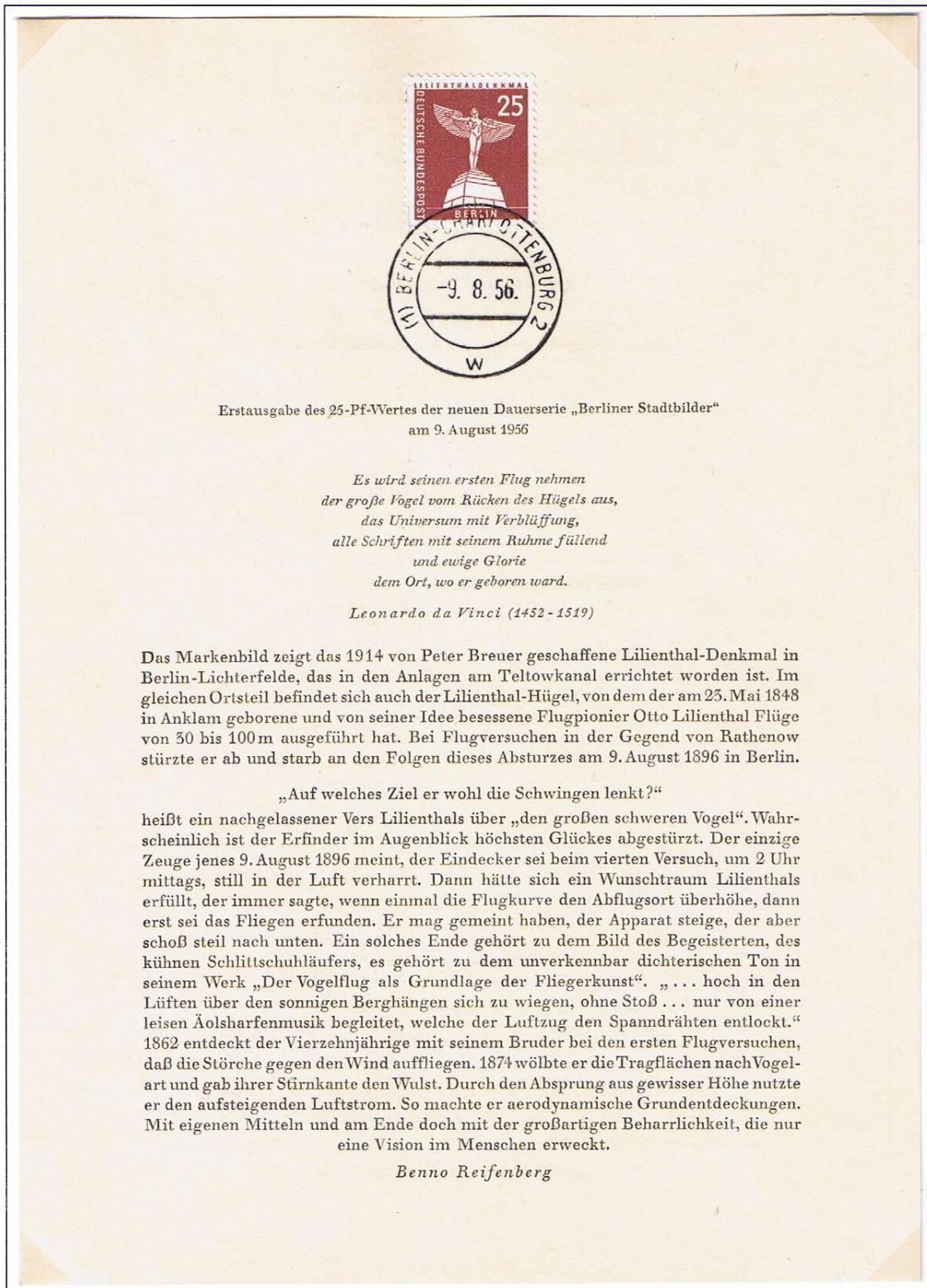
Anlässlich der Erstaussgabe dieser Postwertzeichen werden - solange der Vorrat reicht - bei der Versandstelle für Sammlermarken des Postamts Berlin-Charlottenburg 2 kostenlos Gedenkblätter zu den verwendeten Markenmotiven abgegeben, die für Gefälligkeitsstemplungen bestimmt sind.

Hochachtungsvoll
 In Vertretung




Verkleinertes Rundschreiben der LPD, Berlin, mit Ankündigung u.a. des 25-Pf-Wertes. Beigelegt waren als Presse-Druckvorlagen Fotokartons in schwarz-weiß, der 25-Pf-Lillienthalwert in ungezählter Ausführung.

3.1 Fliegerdenkmal zum 60. Todestag.



Entfernungen zwischen 50 und 100 Meter flog Otto Lillenthal in Berlin. 18 verschiedene Flugapparate entwarf, benutzte und verkaufte er. Diverse in- und ausländische Patente waren auf seinen Namen registriert. All das war 1914 bereits Geschichte, als das Fliegerdenkmal eingeweiht wurde. Unter dem Oberteil des Denkmals befand sich, eingegraben in den Sandsteinsockel, der Ausspruch Leonardo da Vincis aus dem Jahre 1497. Amtliches Ersttagsblatt. Die Abgabe erfolgt kostenlos.

3.2 Druckarten aus Bogen und Rolle.

Der 25-Pf-Wert „Otto-Lilienthal-Denkmal“, wurde im Bogen zunächst nur im Plattendruck hergestellt, später nur noch im Walzendruck. Beide Druckarten kommen mit geriffeltem und glatter Gummi vor.



Walzendruck, glatter Gummi



Rollendruck, senkrecht geriffelter Gummi (Nr. 0975)



Plattendruck, senkrecht geriffelter Gummi



Berlin-Steglitz 4, 24.6.60. Ortsbrief 10 Pf, Einschreiben 50 Pf, Rückschein 40 Pf. Frankatur von der Rolle.

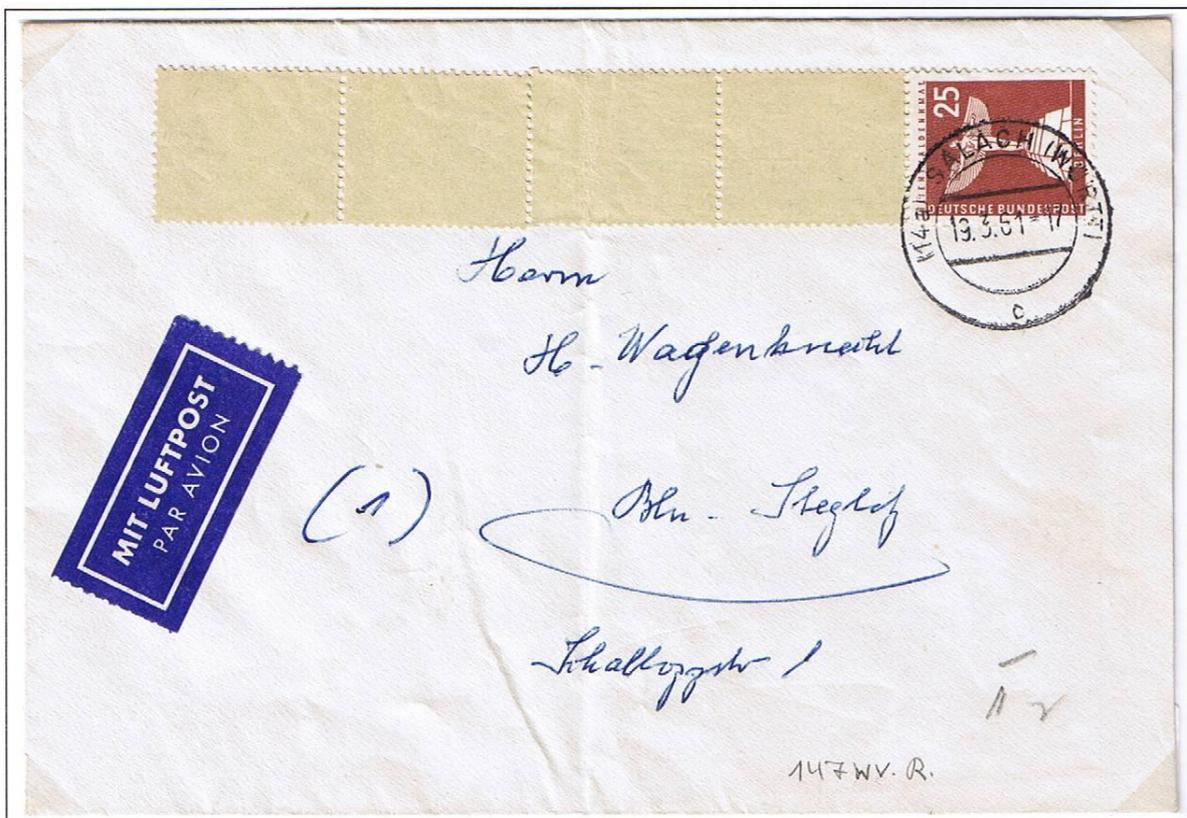
3.2 Druckarten aus Bogen und Rolle.



Rollenenden der 1000er Rolle mit gelblichen Leerfeldern ohne Adlerstempel mit senkrechter Gummiriffelung (v).



Das im Bäkepark am Teltowkanal stehende Denkmal, trägt rückseitig die prophetischen Worte Leonardo da Vincis: „Einst wird der große Vogel seinen Flug nehmen vom Rücken des Hügels, die Welt mit Erstaunen, das Universum mit seinem Ruhm füllen und ewige Glorie wird sein dem Ort, da er geboren ward“.



Salach, 19.3.61. Brief bis 20 g 20 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf. Gelbliche Leerfelder ohne Adlerstempel, senkrechte Gummiriffelung (v). Nicht fluoreszierendes transparentes grauweißes Papier mit stark ausgeprägtem Wasserzeichen (w).

3.3 Besonderheiten des Bogenrandes.



HAN 615 090 2 (links) und 615 090 1. Gummierung: senkrecht geriffelt.

Hausauftrags-Nummern im Bogenrand beim Plattendruck, sind die laufende Nummer des Druckauftrages, meist in Farbe des Postwertzeichens.



Berlin N 69, 16.12.58. Hausauftrags-Nr. 715 289 1 im unteren Bogenrand. Brief über 20 g 40 Pf, Einschreiben 50 Pf und Luftpostzuschlag 10 Pf.

3.3 Besonderheiten des Bogenrandes.



Walzendruck mit Druckerzeichen „11“ im rechten Seitenrand. Weißes Papier und glatter Gummi.



Plattendruck, HAN „815 098 2“. Senkrecht geriffelter Gummi.

Laut MICHEL-Spezial-Katalog sind die Druckerzeichen 7 und 11 und die Hausauftrags-Nummern 615069 56, 615071 56, 615090 1 und 2, 615379 2, 715050 1 und 2, 715289 1 und 2, 717050 1 und 2 und 815098 1 und 2 bekannt.



Berlin-Zentralflughafen, 26.1.59. Der 25-Pf-Lilienthalwert in der vorgesehenen Gebührenstufe als Luftpostbrief (Inland) bis 20 g verwendet (20 Pf und 5 Pf). Teil-Hausauftrags-Nr. „715 289“.

3.4 Ein Ganzsachenwerteindruck wird „zugerichtet“.

Mit Druckbeginn der Ganzsachen anfallende Andrucke dienen vornehmlich der Kontrolle der Druckqualität, der Anlage und Zurichtung bzw. der Farbzuführung und der Farbtonung.



Zwei Versuche den Wertstempeldruck zuzurichten. Oben rechts: Wertstempel zu weit vom Ober- oder rechten Seitenrand entfernt. Unten links kopfstehend: Durch 180-Grad-Drehung zweiter Versuch mit richtigen Abständen zum Ober- und Seitenrand.



Sieben Versuche die Farbzuführung/-tönung richtig einzustellen. Wertstempel in nach links und rechts liegender, kopfstehender oder Normalstellung. Markenbild ist farblich noch nicht ganz ausgefüllt, dadurch die Entstehung eines zerknitterten Wertstempelbildes.

3.4 Ein Ganzsachenwertedruck wird „zugerichtet“.

Andrucke von Marken und Ganzsachen gehören nicht zum Auflagendruck. Sie werden im Normalfall zur Makulatur geworfen und später der Vernichtung zugeführt. Privat-Ganzsachen-Andrucke, wie hier gezeigt, sind erstmals 1996 im Handel aufgetaucht.



Versuch einer Wertstempel-Positionierung mit entstandenem „Doppeldruck“. Erster Eindruck zu tief, zu weit vom rechten Rand. Darüber zweiter Versuch in richtiger Höhe/Abstand. Farbzufuhr jetzt nicht mehr so satt, dadurch bedingt hellere Farbe. Werteindruck farblich immer noch nicht voll ausgefüllt.



Erster, zufriedenstellender Wertstempel-Andruck (Eindruck), deshalb nicht durchgestrichen. Im Randbereich, oben und rechts, aber immer noch nicht idealer Farbauftrag, deshalb hellere „Knitterstellen“.

3.5 Luftpost im Inland und nach dem Ausland.



Berlin SW 11, 20.7.62. Europa-Luftpost-Drucksache im Tarif 1.7.54 - 28.2.63. Gebühren: Drucksache bis 50 g 10 Pf und Luftpostzuschlag 15 Pf.



Berlin-Zentralflughafen, 11.10.58. Nachgesandt ab Stockholm 13.10.58. Europa-Luftpost-Drucksache im Tarif vom 1.7.53 - 30.6.54. Gebühren: Drucksache bis 50 g 10 Pf, Luftpost 15 Pf. Identisch mit dem Nachfolgetarif ab 1.7.54 (oben), der erst Erhöhungen ab der 2. Gewichtsstufe aufwies. Klappe offen.

3.5 Luftpost im Inland und nach dem Ausland.



Berlin W 57, 10.2.58. Luftpostbrief über 20 g, nur als Sendung bis 20 g freigemacht. Fehlbetrag 25 Pf mit 150% Nachgebühr (aufgerundet) belegt = 38 Pf. Bis 31.8.1961 war der Luftpostzuschlag eindeutig geregelt.



Berlin SW 11, 11.10.61. Brief über 20 g 40 Pf, Luftpostzuschlag 2 x 5 Pf je 20 g. Ab 1.9.1961 eröffnete die DBP aus Gründen der Sicherheit und Beschleunigung ihr Nachtluftpostnetz. Briefe wurden grundsätzlich mit Luftpost befördert. Eine Luftpostgebühr war also nicht mehr erforderlich. Wer Luftpost jedoch verlangte (Aufkleber), bezahlte auch dafür.

3.5 Luftpost im Inland und nach dem Ausland.

251 Berlin-Lübars 2 **21 B 3** **1061** **rt**
auf ein
t legen

Absender: *Familie Lipp*
Paul Lübars
A. E. G. Lindenstr. 1
(Straße, Haus-Nr., Gebäudeteil, Stockwerk)

Freigegebühr (M): *251*
Besondere Vermerke des Absenders (s. Rücke.)

Postgewicht (kg) **8 kg.**
An *Familie*
Anna Bachmann
(216) in Lindenstraße
Gas-str. 1
(Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk; bei Mehrfamilien auch Name des Vermieters)

BERLIN 14.12.60
BERLIN 14.12.60
BERLIN 14.12.60
DEUTSCHE BUNDESPOST
DEUTSCHE BUNDESPOST
DEUTSCHE BUNDESPOST

+ 1200 (V), DIN A 6 (KL XI c)
Nr. 1 Aab. 9, Bohl 7

Poststelle I, Berlin-Lübars 2, Am Vierrutenberg 41. Ab 01.10.62: Poststelle I, Berlin 283, Beneckendorfstraße 139. 1968: Zabel-Krüger-Damm 125. Ab 01.09.69 in Berlin 524 umbenannt. Am 31.12.69 wurde Berlin 524 aufgehoben.
Berlin-Lübars 2, 14.12.60. Tarif: 01.05.58 - 28.02.63. Paket der 4. Gewichtsstufe, 8 kg, in die 3. Zone über 150 - 375 km: 2,50 DM.

Eingangs-Nr. **Bescheinigung des Empfängers**
(bei verriegelten Wertpaketen)

Zustellvermerk

Empfänger erhalten

(Name)

Zur gef. Mit einer oder oder

oder

Zu jeder Paketkarte Bei Wert auf dem Karte in die In die paket, „M Meldung“ Das Pak ge über So doch ist bi Paket weg Der Bes Auf den men und work, als Untermeier auch d Paketkarten dürfen nicht als P

Wertbetrag bei

den.

ere Nachna me- sarie zu benutzen. rtbetrag in Ziffern st“ auf der Paket- dders“ zu vermer- rke, wie „Schnell- enn anzustellbar.

e gleichen Vermer- die Paketkarte, je- rtangabe auf dem

ch anzugeben. eender sehen Na- ebündeteil, Stock- tioters anzugeben. tzt werden.

Für besondere Zustellvermerke

Gescht. Ang.

Selbst

Inh.

Ehleg.

Fam. Mitgl.

Haus- Ang.

PBev

Nicht angetroffen

Benachrichtig abzuholen bis:

Verweigert

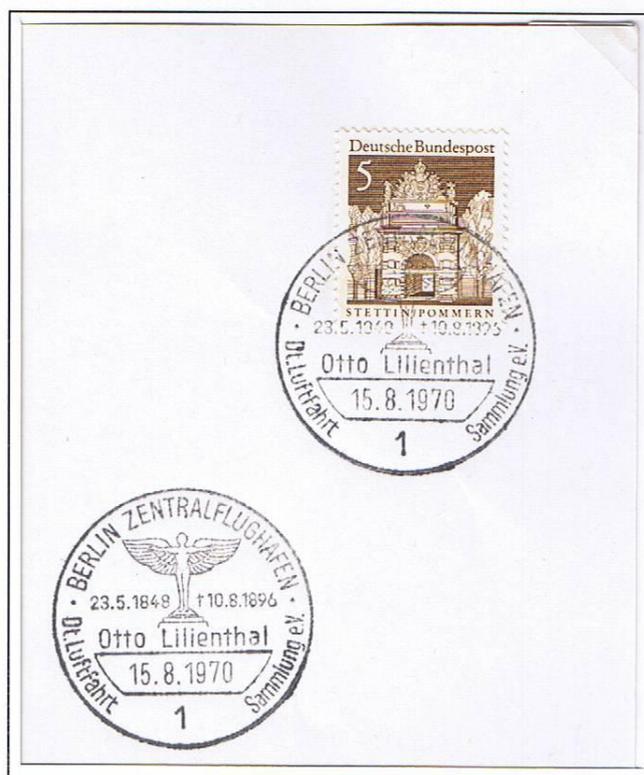
12+16

Paketkarten-Rückseite mit Restfrankatur.

3.5 Luftpost im Inland und nach dem Ausland.



12. Deutsch-Französische Briefmarkenausstellung 1984.



Deutsche Luftfahrtsammlung e. V. im Zentralflughafen 1970.



Berlin-Charlottenburg 7, 4.4.60. Fernbrief bis 20 g 20 Pf, Einschreiben 50 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf.

4.1 Mustermarken, Form-Nr. und Ersttag.

Im Jahre 1932 ließ die Stadt Berlin Otto Lilienthals Flughügel umgestalten. Dr. Sahm, Berlins damaliger Oberbürgermeister, nahm die Einweihung im Beisein ehemaliger Mitarbeiter Otto Lilienthals am 10. August vor.



Mustermarke

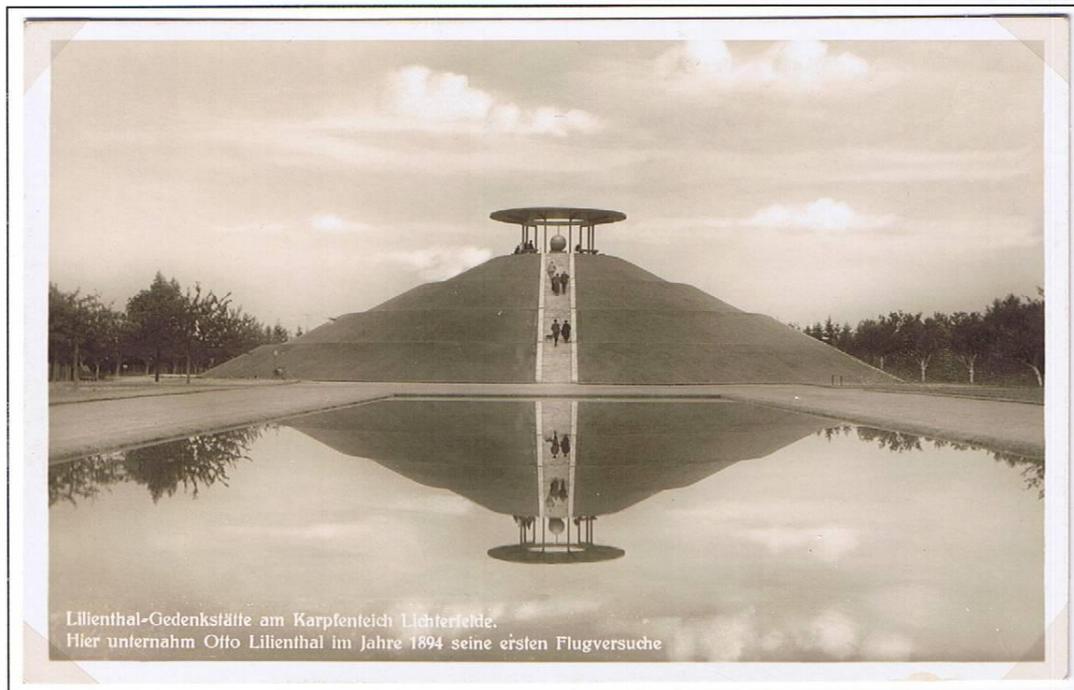


Form-Nr. 1



Form-Nr. 2

Im Rahmen der 3. Ausgabe der Sondermarkenserie „Berlin-Ansichten“ verausgabte die Deutsche Post Berlin am 13.11.1980 einen 40-Pf-Wert, der den oberen Teil des Fliegeberges in der Gestaltung von 1932 zeigt.



Lilienthal-Gedenkstätte am Karpfenteich Lichterfelde.
Hier unternahm Otto Lilienthal im Jahre 1894 seine ersten Flugversuche

Der Fliegeberg am Karpfenteich in Lichterfelde nach der Umgestaltung. Unverkäufliches Originalfoto der Firma Walter Schneider-Römheld, Berlin-Steglitz, welches nur als Druckvorlage verwendet werden durfte. Postkarte gem. Reglement „Luftpost“, Art. 3.3.

4.1 Mustermarken, Form-Nr., Ersttag.

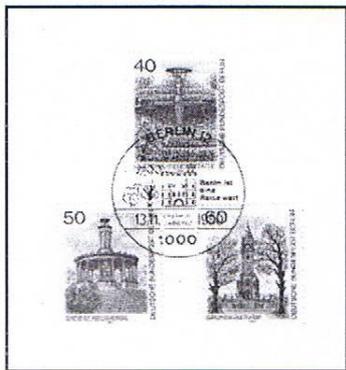


Der Flughügel vor der Umgestaltung in Berlin-Lichterfelde.
Im Jahre 1932 ließ die Stadt Berlin Otto Lilienthals Flughügel umgestalten, der bis 1894 aus
Abraum einer Ziegelei errichtet worden war. Postkarte geschrieben: Dezember 1915.

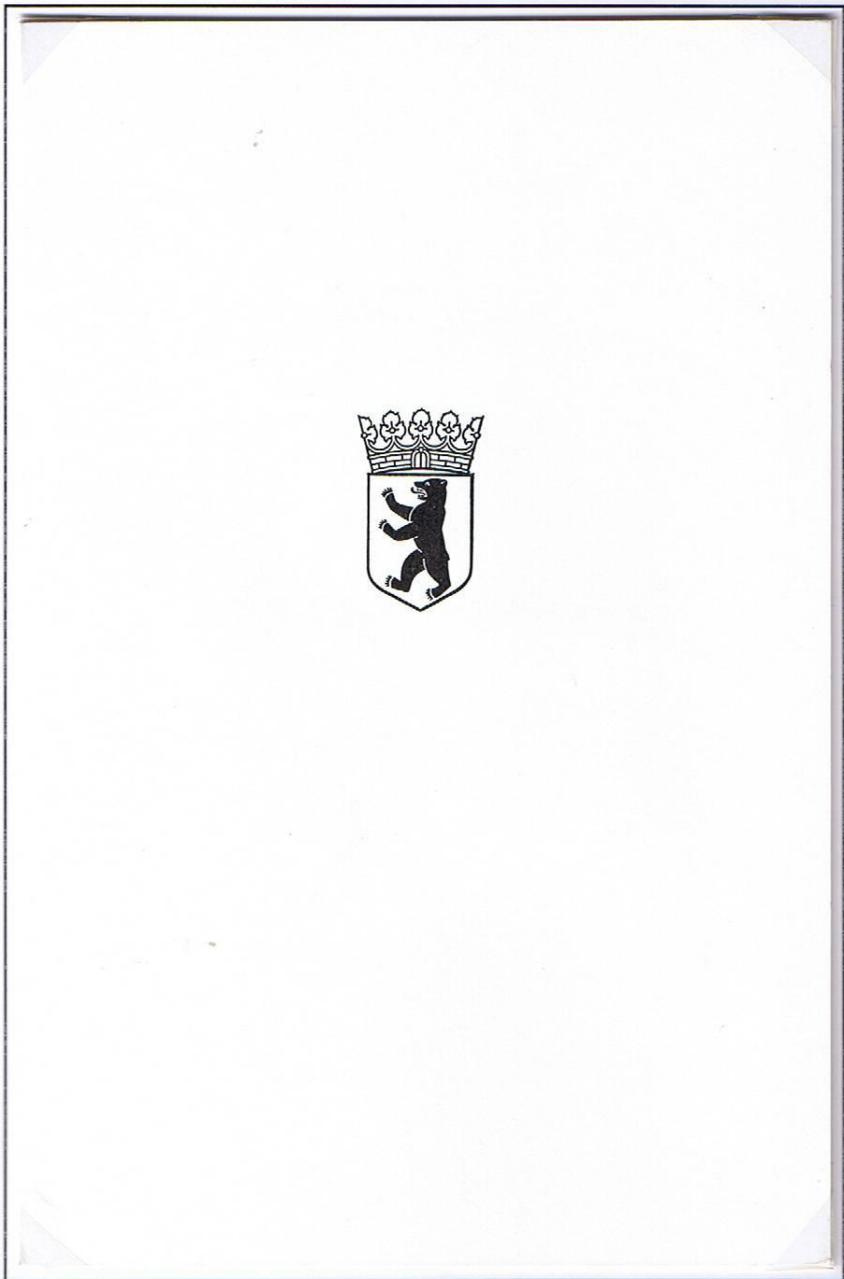


Der 15 m hohe, kegelförmige Hügel, der 10 000 Mark, heute etwa 200 000 Euro kostete,
wurde in der Nähe seines Hauses errichtet. Postkarten des Klickow-Verlages, Berlin.

4.2 Ministerklappkarten und Ministergeschenkefte.



Innenseite links und rechts. Entwertet mit Ersttagssonderstempel und postfrisch unter Hawid.



Minister-Dreifachfaltkarte, Typ 4. Vorderseitig Berliner Bär. Die Anlaßbeschreibung in der Mitte, innen, lautet: "Die Lilienthal-Gedenkstätte in Berlin-Lichterfelde, die "Große Neugierde", ein von Schinkel 1835 bis 1837 geschaffener säulenartiger Rundbau im Schloßpark Glienicke, und der 1898 von Schwechten errichtete Grunewaldturm sind die Motive einer Sonderpostwertzeichen-Serie, die im Rahmen der Werbung für Berlin herausgegeben wird. Die drei Sondermarken werden hiermit überreicht.
1000 Berlin 19, den 13. November 1980. Landespostdirektion Berlin.

Berlin-Ansichten

Die Landespostdirektion Berlin gibt im Rahmen der Werbung für Berlin (West) eine Sonderpostwertzeichen-Serie heraus. Die Marken zeigen Darstellungen folgender Motive:

- a) **Lilienthal-Gedenkstätte**; in Lichterfelde, im Süden Berlins, liegt die als Lilienthal-Gedenkstätte bekannte Parkanlage mit einem 11 m hohen Erdkegel.
Der Flugpionier Otto Lilienthal hatte sich diesen Hügel im Jahre 1894 als Startbasis für seine Gleitflüge aufschütten lassen. Oben symbolisiert eine große Erdkugel unter einem Ringdach bedeutende Flugleistungen aus der Geschichte der Luftfahrt.
- b) **Große Neugierde**; die „Große Neugierde“ ist eine große Aussichtshalle im Schloßpark Klein-Glienicke. Sie wurde nach dem Vorbild des Lysikrates-Monuments in Athen 1835–1837 von Karl Friedrich Schinkel gestaltet.
- c) **Grunewaldturm**; der im Grunewald auf einer 79 m hohen Havelhöhe am linken Ufer der Havel gelegene Grunewald-

turm ist ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner. Das 55 m hohe Bauwerk wurde nach den Plänen von Franz Schwechten zum Gedächtnis an Kaiser Wilhelm I. aus roten Backsteinen errichtet. Von seiner Plattform genießt der Beschauer einen herrlichen Rundblick.

Entwürfe: Rudi Schmidt, Berlin
 Stiche: Hans Joachim Fuchs und Egon Falz, Berlin
 Druck: Zweifarben-Stichtiefdruck der Bundesdruckerei Berlin
 Größe: 32,8 × 27,5 mm
 Werte: a) 40 Pf
 b) 50 Pf
 c) 60 Pf
 Papier: Weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
 Auflagen: Werden nach Schluß des Postverkaufs veröffentlicht
 Ausgabetag: 13. November 1980





Lilienthal-Gedenkstätte

In Lichterfelde, im Süden Berlins, liegt eine als Lilienthal-Gedenkstätte benannte Parkanlage mit einem 11 m hohen Erdkegel.

Diesen Hügel hat sich der Flugpionier Otto Lilienthal (1848 bis 1896) im Jahre 1894 als Startbasis für seine Gleitflüge aufschütten lassen. Oben auf diesem „Lilienthalberg“ symbolisiert eine große Erdkugel unter einem Ringdach bedeutende Flugleistungen aus der Geschichte der Luftfahrt.

Präsidenten der Landespostdirektion Berlin

Wißmann

4.3 Verwendungen zur Zeit der Währungsunion.



Aufgabe in Westberlin. Berlin 21, 16.7.90 (Erstmonat der Währungsunion).

Was bei Herausgabe der hier gezeigten Berlin- und DDR-Postwertzeichen unmöglich erschien, wurde 1990 Wirklichkeit. Ausgaben beider Gebiete konnten zusammen auf einer Sendung „fliegen“.



Hubschrauber und Verkehrsmaschine der Interflug beim „Überfliegen der Lillienthal-Gedenkstätte“. Nur möglich in Ostberlin vom 01.07.1990 bis 02.10.1990. Das Postamt im Palast der Republik, hier 23.7.90, wurde wegen Asbestgefahr nach der Wiedervereinigung 1990 geschlossen.